

# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt  
für das obere Enztal.

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.  
Bezugpreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus  
geküfert; durch die Post bezogen im innerdeutschen  
Verkehr monatlich 1.50 Mk. : Einzelnummern 10 Pf.  
Strotonto Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reuenburg  
Zweigst. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Gel.  
Häberle & Co. Wildbad. : Postcheckkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile ober deren  
Raum im Bez. Grundpr. 15 Pf., außerh. 20 einschl.  
Inf.-Steuer. Neblanzeile 40 Pf. : Rabatt nach Tarif.  
Für Offerten u. bei Auktionserteilung werden jeweils  
10 Pf. mehr berechnet. : Schluß der Anzeigennahme  
tägl. 8 Uhr vorm. : In Konkursfällen od. wenn gerichtl.  
Betreibung notw. wird, fällt jede Nachlagewähr. weg.

Druck, Verlag u. Hauptredaktion Theodor Gae. für den totalen Teil verantwortl. Karl Th. Flum in Wildbad

Nummer 205

Februar 179

Wildbad, Donnerstag, den 3. September 1925

Februar 179

60. Jahrgang

## Die Arbeitsdienstplicht

Es ist schon geraume Zeit her, daß ein deutscher Reichs-  
kämpfer in einer seiner Neben die Notwendigkeit der Or-  
ganisation der nationalen Arbeit betonte, daß er  
tätige Mithilfe aller Gutgesinnten hierzu forderte. Aber  
es ist bei diesem allgemeinen Ruf geblieben. Es sind  
Monate verstrichen, seitdem im Preussischen Landtag von den  
Deutschnationalen ein Antrag eingebracht wurde auf Ein-  
führung einer Arbeitsdienstplicht, seitdem der ehe-  
malige bayerische Staatskommissar Herr von Kahr sich  
ernsthaft mit dem gleichen Gedanken trug. Aber es ist von  
allem recht still geworden.

Scheut man den Umfang der Aufgabe, traut man sich die  
Kraft nicht zu, die widerstrebenden Geister zu bändigen und  
schließlich zu gewinnen? Wenn alle Jugendlichen im Alter  
von 16 bis 20 Jahren eine bestimmte Zeit zu Dienstleistungen  
für die Volksgemeinschaft pflichtmäßig herangezogen würden,  
dann wäre das ein durchgreifendes Mittel, um die Last und  
die Not der Arbeitslosigkeit zu mildern. Denn dann könnten  
in die Stellen vieler Jugendlicher ältere und verheiratete Ar-  
beiter einrücken, während die Jungen unterdessen zum  
Besten des ganzen Volks schaffen. Mit Sicherheit wäre dann  
auch eine Mehrleistung auf allen möglichen Gebieten zu er-  
warten, von der vorläufig mehr als wünschenswert geredet  
wird, ohne daß wirklich entsprechende Ergebnisse erzielt  
werden. Möglichkeiten zu nutzbringender Betätigung gibt es  
im deutschen Vaterland für die Arbeitsdienstplichtigen  
genug. Harren doch allein 3,7 Millionen Hektar Dedland der  
Urbarmachung, der Umgestaltung zu ertragsverprechendem  
Ackerboden. Der Verlust unserer Korn- und Kartoffelkam-  
mern in Polen und Westpreußen müßte es einestlich als  
selbstverständlich erscheinen lassen, daß mit Hilfe von Ar-  
beitsdienstplicht der Volksernährung bald neue Quellen er-  
schlossen werden.

Mag auch mancher zunächst murren, der sich einige Mo-  
nate für die Allgemeinheit abradern muß, schließlich wird  
ihm doch die Einsicht kommen, daß dem Schaffen und Schar-  
merken für die Volksgemeinschaft etwas Erhebendes, etwas  
Befriedendes innewohnt. Fichte, der Mohner und Behrmeister  
für die Heranbildung echter Staatsangehöriger sagt: „Es ist  
der größte Irrtum und der wahre Grund aller anderen Irr-  
tümer, die mit diesem Zeitalter ihr Spiel treiben, wenn ein  
Individuum sich einbildet, daß es für sich selbst da sei und  
leben und denken und wirken könne.“ Nein, die Hingabe für  
das Allgemeine, die im Weltkrieg unsere Truppen in so vor-  
bildlicher Weise bezeugt haben, sie muß auch in der fried-  
lichen Arbeit das Höchste und Beste sein. Sie muß wieder zum  
Gemeinut aller werden. Und für dieses große ethische Ziel  
ist die Arbeitsdienstplicht gewissermaßen praktischer An-  
schauungsunterricht.

## Neue Nachrichten

### Kur Ministerbesprechung über den Sicherheitsvertrag

Berlin, 2. Sept. Der Berliner Berichterstatter des Na-  
rifer „Welt Journal“ schreibt dem Vize Reichskanzler Dr.  
Luther sehr zu nicht gern, daß Außenminister Dr.  
Strefemann allein Deutschland bei den Verhand-  
lungen mit den verbündeten Ministern über den Sicherheits-  
vertrag vertreten und er werde darin von den Reichsparteien  
unterstützt, die sich geminnen wollten für eine eloquente  
Konferenz, an der der Reichskanzler und die Minister Dr.  
Strefemann und Dr. Schiele teilnehmen.

### Die Preisentkung

Berlin, 2. Sept. Im Reichsministerium für Ernährung  
und Landwirtschaft fand gestern eine Besprechung mit Ver-  
tretern der großen Verbände von Industrie und Landwirt-  
schaft über die Preisentkung auf dem Lebensmittelmarkt  
statt. Ministerialdirektor Benerlein betonte, die Reichs-  
regierung lege großen Wert darauf, daß die Verbände sich  
bei ihren Mitteilungen mit allem Nachdruck für eine Herab-  
setzung der Preise auf ein regelmäßiges und erträgliches  
Maß einsetzen. Von den Verbänden wurde zwar auf die  
schwierige Lage einzelner Wirtschaftsgruppen hingewiesen,  
jedoch die Bereitwilligkeit ausgesprochen, die Reichsregierung  
bei ihren Preisentkungsbestrebungen tatkräftig zu unter-  
stützen.

### Dienstankängerschule bei der Reichsbahn

Hanau, 2. Sept. Von der Kaserne des früheren Eisen-  
bahnregiments in Hanau sind drei große Gebäude durch  
die Deutsche Reichsbahngesellschaft angekauft worden zur  
Errichtung einer „Dienstankängerschule“ für den  
Schulgruppenbezirk Frankfurt a. M., Mainz und Kassel, ge-  
gebenenfalls mit Einschluß von Trier und Köln. Diese Dienst-  
ankängerschule ist dieser Tage eröffnet worden. Der Zweck  
der Schule ist, den Anwärtern für Beamtenlaufbahnen eine  
gründliche Ausbildung zu geben und das Wissen der im  
Dienst befindlichen Beamten zu vervollständigen und zu ver-  
tiefen. Der Unterricht in den Dienstankängerschulen soll die  
Ausbildung im praktischen Dienst so ergänzen, daß der

## Tagesspiegel

In der ersten Sitzung der „juristischen Sachverständigen“  
in Sachen des Sicherheitsvertrags am 1. September abends,  
an der der Vertreter Italiens teilnahm, verlangten die  
Vertreter Englands und Frankreichs strengste Geheimhal-  
tung der Besprechungen. — Der italienische Vertreter Pissoli  
konnte nicht früher eintreffen, da Frankreich gegen die Be-  
teiligung Italiens bisher Widerspruch erhoben hatte.

Der bekannte spanische Großindustrielle Echevarrieta ist  
auf einer Jagd in Kiel eingetroffen, um eine Studienreise  
durch Deutschland zu unternehmen. — Echevarrieta, ein  
Freund Abd el Krims, hat die verschiedenen — erfolglosen  
— Friedensangebote zwischen den Franzosen und Spa-  
niern und Abd el Krim persönlich vermittelt.

Der tschechische Außenminister Dr. Beneš ist über Paris  
nach Genf zur 35. Tagung des Völkerbundsrats gereist.

Dienstankänger die innern Gründe seines Handelns erkennt  
und später als Beamter auch außergewöhnlichen Taten ge-  
wachsen sei. — Die Schule umfaßt vier Lehrfächer mit einge-  
richteten Lehrstühlen für Volkshochschulwesen, Güterabfertigung,  
Fahrkartenausgabe und Gepäckabfertigung. Es besteht die  
Absicht, die Zahl der Lehrstühle zu vergrößern, sobald ent-  
sprechende Mittel vorhanden sind. Der Lehrgang in der Ha-  
nauer Schule ist bereits mit einem lehrschwachen Kursus für  
Eisenbahnassistenten und Betriebsassistenten begonnen wor-  
den. Die zu unterrichtenden Personen werden in der Schule,  
die die erste derartige Einrichtung im ganzen Bereich der  
Reichsbahnverwaltung ist, untergebracht und verpflegt.

### Dr. Eckener für die Erhaltung des Zeppelinwerts

Leipzig, 2. Sept. Auf Einladung des Messenamts und  
der Handelskammer hielt gestern Dr. Eckener hier einen  
Vortrag über Weltwirtschaft und Luftschiffahrt. Er erklärte,  
das deutsche Volk halte an seinem gesteckten Ziel unerschüt-  
terlich fest. Die von ihm angeregte Sammlung soll der Er-  
haltung des Zeppelinwerts, auch wenn die Pariser Bot-  
schafterkonferenz den Bau des Nordpolzypelins nicht gestatten  
sollte, dienen. Die Erforschung des Nordpols durch Flug-  
zeuge sei ein Ding der Unmöglichkeit, dafür eigne sich nur  
das Luftschiff. Unter die Vorgänge des Kriegs sollte nun  
doch endlich ein Strich gezogen werden, auch bezüglich  
Amundsens.

### Die Lohnbewegung

Dessau, 2. Sept. Die streikenden Bauarbeiter in Dessau  
beschließen mit Zweidrittelmehrheit, den Ausstand fortzu-  
setzen.

Die Glasarbeiter in Hohenwerda (Kreis Biegnitz) sind in  
den Ausstand getreten. Sie fordern eine Lohnerhöhung von  
20 v. h. und Wiedereinführung des Achtstundentags.

### Gründung eines Bistums Oberschlesien

Kattowitz, 2. Sept. Die Deutschen in Kattowitz haben  
gegen die Gründung eines besonderen Bistums für Ober-  
schlesien, das bekanntlich bis jetzt zum Breslauer Erzbistum  
gehörte, Einspruch eingelegt. (Diese neue Gründung geschieht  
auf Grund des polnischen Konkordats.)

### Der Arbeitsplan des Völkerbundsrats

Genf, 1. Sept. Der Völkerbundsrat wird im Laufe dieser  
Woche außer der Rostoffrage über den Bericht der vom  
Völkerbundsrat nach Oesterreich entsandten Wirtschaftssach-  
verständigen Ritt und Canton beraten. Eine Entscheidung  
des Rats hinsichtlich der von Oesterreich nachgeforderten Er-  
leichterungen im Warenaustausch mit seinen Nachbarstaaten  
wird in dieser Woche erwartet. Die beiden Danziger  
Frage, nämlich die Festlegung der Grenzlinie für den  
polnischen Postdienst in Danzig und die Umgrenzung des  
polnischen Munitionslagers in Danzig werden dagegen frühe-  
stens gegen Ende der nächsten Woche behandelt.

Der Antrag des italienischen Senators Circolo, einen  
internationalen Hilfsbund für Bevölkerungen zu schaffen,  
die von plötzlichen Unglücksfällen betroffen werden, wurde  
vom Völkerbundsrat angenommen. Der Antrag wird der  
6. Völkerbundsversammlung vorgelegt. Das schwedische  
Ratsmitglied Linden berichtete über die Entsendung eines  
Untersuchungsausschusses in die Haupterzeugungsgebiete  
von Opium (Indien usw.). Die Frage der griechischen  
Minderheit in Konstantinopel wurde auf die nächste Ta-  
gung des Rats verschoben.

Der englische Staatssekretär für die Kolonien, Amery,  
erklärte im Völkerbundsrat zu dem Rostoffstreit, England sei  
entschlossen, das Mandat über den Trak (Mesopotamien)  
über 1928 hinaus beizubehalten.

### Internationale Alkoholkonferenz

Genf, 2. Sept. Gestern wurde die internationale Alkohol-  
konferenz eröffnet. Anwesend sind 80 Vertreter aus 24 Län-

dern, ferner Vertreter des Generalsekretariats des Völker-  
bunds, Missionsgesellschaften, des Roten Kreuzes, des inter-  
nationalen Arbeitsamts. Den Vorsitz führt Ministerpräsident  
Rams van Bevernbroeck (Holland). Zur Beratung steht u. a.  
die Alkoholfrage in den Kolonien, Unterdrückung des Alkohol-  
schmuggels, Ausgleich der Strafgesetze alkoholaus-  
führender Staaten gegen Staaten mit Alkoholverbot oder  
Einschränkung.

### Der Friedenskongress in Paris

Paris, 2. Sept. Gestern wurde der 24. Friedenskongress  
eröffnet. Mehr als die Hälfte der Teilnehmer kam aus  
Deutschland. Der Kongress sucht besonders auf den Völker-  
bund, der in diesen Tagen zusammentritt, einen Einfluß  
auszuüben für die Annahme des Genfer Protokolls,  
das bekanntlich u. a. die militärische Vormacht Frankreichs  
und die dauernde Ueberwachung Deutschlands unter fran-  
zösischer Führung bestätigt.

### Der Bankbeamtenstreik in Frankreich

Paris, 2. Sept. Bei einer geheimen Abstimmung der  
Bankbeamten wurden 4571 Stimmen für und 1295 Stim-  
men gegen die Fortsetzung des Streiks abgegeben.

### Der Krieg in Marokko

Paris, 2. Sept. Abd el Krim hat gegen die Familien  
des Branesstammes, die sich den Franzosen unterworfen  
haben, eine Strafaktion abgeleitet. Obgleich französische  
Truppen den Familien zu Hilfe eilten, konnte nicht verhindert  
werden, daß die Kabylen eine bedeutende Menge Vieh und  
Getreide beschlagnahmten und fortführten.

Die Pariser Blätter schreiben, die großen Hoffnungen,  
die man auf den allgemeinen Angriff gesetzt hatte, werden  
sich vor Eintritt der Regenzeit nicht mehr verwirklichen  
lassen, dann aber seien die Wege nicht mehr brauchbar. Es  
sei ganz unerklärlich, wie die Unmenge kommunistischer  
Flugchriften in die Hände der Truppen, besonders der neu  
ankommenden, gelangen. (Ausrede für die ausbleibenden  
militärischen Erfolge?)

Wegen der starken Stellungen der Kabylen bei Alhu-  
cemas sollen die Spanier die Angriffslandung nach Sidris,  
50 Kilometer östlich von Alhucemas, verlegt haben.

In der Bucht von Alhucemas ist ein spanischer Truppen-  
dampfer versenkt worden.

General Primo de Rivera ist in Tetuan eingetroffen und  
hat die Truppen beschäftigt.

### Die französischen Verluste in Syrien

Paris, 2. Sept. Nach dem „Avenir“ und dem „Echo de  
Paris“ haben die Franzosen in Syrien 1403 Tote, darunter  
44 Offiziere, 420 Verwundete und viele Gefangene, 10 Ge-  
schütze, 40 Maschinengewehre, 24 000 Granaten, 1 Million  
Gemechpatronen, mehrere Panzerkraftwagen, Flugzeuge  
und viel anderes Kriegsmaterial verloren. Für seine Ver-  
handlungen mit den Druzen eingeleitet, die aber wenig aus-  
sichtreich seien.

### Deutsch-englisches Kohlenpreisabkommen?

London, 2. Sept. Die „Daily Mail“ will von amtlicher  
Seite erfahren haben, Deutschland habe Großbritannien  
vorgeschlagen, daß zwischen der deutschen und der englischen  
Kohlenindustrie Abmachungen wegen gemeinsamer Fest-  
setzung der Kohlenpreise getroffen würden. Für die Kohlen-  
ausfuhr solle eine gewisse Grenze gezogen und Mindest-  
preise festgesetzt werden. Die beiden Staaten sollten sich  
verpflichten, nur in den ihnen zugeteilten Gebieten Kohlen  
zu verkaufen. Deutschland sei zu seinem Vorschlag durch  
die sich anhäufenden Vorräte im Ruhrgebiet veranlaßt wor-  
den, die trotz der Betriebseinschränkung dauernd wachsen.  
Deutschland biete gegenwärtig im Ausland Kohlen zu Prei-  
sen an, mit denen England nicht mehr wettbewerbsfähig sei.

### Unabhängigkeitserklärung chinesischer Provinzen

Peking, 2. Sept. General Wupeifu hat die ihm  
unterstehenden Provinzen für unabhängig erklärt.

### Die Deutschen verlassen Hongkong?

London, 2. Sept. Die „Times“ meldet aus Hongkong,  
die Regierung von Kanton habe die (chinesischen) Militär-  
befehlshaber angewiesen, dazu beizutragen, daß die wirt-  
schaftliche Trennung von Kanton und Hongkong möglichst  
vollständig durchgeföhrt werden könne. Die Deutschen  
seien im Begriff, Hongkong zu verlassen, da sie Maßnahmen  
der Engländer wegen ihrer Freundschaft für China be-  
fürchten.

### Politik und Geschäft in China

London, 2. Sept. Die „Times“ meldet aus Washing-  
ton, in den Regierungs- und Finanzkreisen der Vereini-  
gten Staaten, besonders bei der amerikanischen Radiogesell-  
schaft und anderen Gesellschaften von großem Geldeinfluß  
habe es starken Unwillen erregt, daß der Minister Tuan  
Tschai Hui in Peking beabsichtige, die Uebertragung des  
drahtlosen Verkehrs in China der amerikanischen Bundes-

gesellschaft rückgängig zu machen und der Japanischen Mitsui-Gesellschaft das Monopol auf 30 Jahre zu überlassen. Der amerikanische Gesandte habe Tuan Tshi Jui verwahrt, die Vereinigten Staaten würden im Fall der Aenderung ihre Politik (bezüglich der Zollfrage und anderer chinesischer Belange) danach einrichten und sich künftig streng an den Buchstaben der bestehenden Verträge halten.

## Württemberg

**Briefmarke.** Der 29jährige Postauswärtiger Spannung hier, der Briefkasten zu leeren und abgelieferte Briefe zu stampeln hatte, unterschlug mehrere Briefe, in denen er Geld vermutete, und brachte auf diese Weise etwa 150 M an sich. Nachnahmebeträge in Höhe von 90 M lieferte er nicht ab, sondern behielt sie für sich. Spannung gab an, er sei durch die Krankheit seiner Frau in Not geraten. Das Schöffengericht verurteilte ihn unter Berücksichtigung dieses Umstands zu 5 Monaten Gefängnis und Tragung der Gerichtskosten.

**Durch Bohnensalat drei Personen vergiftet.** Nach dem Genuß von Bohnensalat starben in der Familie des Verlagsbuchhändlers Richard Holzwarth, Pfisterstraße 2, die 28jährige Ehefrau, geb. Keller, das Dienstmädchen und die Putzfrau in einem Zeitraum von 24 Stunden. An einem Glas eingedünsteter Bohnen hatte sich der Verschluss gelöst, und um die Bohnen nicht verderben zu lassen, wurden sie als Salat zubereitet; sie waren aber, wie es scheint, bereits in Fäulnis übergegangen, wenn auch äußerlich nichts davon zu bemerken war. In diesem Zustand sind aber die Bohnen bekanntlich sehr giftig. Der Ehemann mußte sich wegen einer Magenkrankheit der Bohnen enthalten und entging dadurch dem Tode.

**Vom Tage.** In einem Haus der Schubartstraße verschluckte sich in der Küche ihrer Wohnung eine 36 J. a. Frau durch Gas zu vergiften. Der Sauerstoffapparat wurde mit Erfolg angewandt. — In Degerloch wurde ein achtjähriger Knabe von einem Auto überfahren und getötet.

Ein seit 10 Wochen vermißter 16jähriger Junge von Degerloch wurde von Bekannten in der Nähe von Calw entdeckt, wo er bei einem Bauern arbeitet.

### Aus dem Lande

**Nedarweihingen O. Ludwigsburg, 2. Sept.** Mißglückte Bootsfahrt. Ein Student aus Rödelheim bei Frankfurt, wohnhaft in Stuttgart, und eine Büroangestellte aus Cannstatt unternahm eine Bootsfahrt von Cannstatt nach Warbach. Nahe bei Nedarweihingen fuhren sie nun auf einen Pfosten auf, der im Wasser steckte. Dadurch wurde das Boot verlegt und kippte um. Die Insassen wurden von einigen beherzten Passanten gerettet.

**Nedarjulm, 2. Sept.** Was ein Haken werden will. In letzter Zeit wurden in einigen Ortschaften des Oberamtsbezirks mehrfach Einbruchsdiebstähle — und zwar solange die Bewohner auf dem Felde ihrer Arbeit nachgingen — begangen. In der Hauptstadt wurde Geld gestohlen. Trotz eifriger Nachforschungen konnte in keinem einzigen Fall der Täter gefasst werden. Vor einigen Tagen wurde nun in einem größeren Ort des hinteren Amtes wiederum ein derartiger Einbruchsdiebstahl ausgeführt und einem Landwirt 54 M gestohlen. Der Verdacht lenkte sich in diesem Falle auf einen fremden Jungen, der in der Nähe des Talorts von Kindern gesehen wurde. Nachforschungen ergaben, daß der Täter tatsächlich der von Bödingen gebürtige 13 Jahre alte Schüler Emil Traber gewesen ist. Die 54 M wurden Traber abgenommen und dem Eigentümer wieder ausgehändigt. Bei seiner Vernehmung hat Traber noch einige weitere Einbruchsdiebstähle eingestanden.

**Schwaikheim O. Böblingen, 2. Sept.** Schultzeißenwahl. Bei der Dissoziation der Wahl wurde Albert Maier, Oberbuchhalter beim Gemeindevorstand Ennsberg, mit 477 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat erhielt 298 Stimmen.

**ep. Welzheim, 2. Sept.** Kirchenweihe. Am letzten Sonntag feierte die Gemeinde Hellershof bei Welzheim die Einweihung ihrer neuerbauten Kirche und damit die Gründung einer selbstständigen Kirchengemeinde. Nach der Schlüsselübergabe durch den Baumeister Prof. Dost (Stuttgart) an den neubestellten Ortsgeistlichen Kardverweser Altmüller verammelte sich die Festgemeinde zum Festgottesdienst, bei dem Prälat D. v. Blank die Grüße der Oberkirchenbehörde überbrachte. Der Mittag vereinte den Kirchengemeinderat mit den Gästen beim Festmahl. Nachmittags fand im Freien ein Gemeindevormittag statt, bei dem

dem früheren Vikare und Lehrer von Hellershof Ansprachen hielten.

**Gaildorf, 2. Sept.** Sturz vom Rad. Bei der Rückkehr vom Radfahrerfest in Ottendorf ist Jakob Vogel von Bühlertann, der Vorstand des dortigen Vereins, beim Radfahren gestürzt und wurde im Gesicht, insbesondere am Auge, schwer verletzt und mußte vom Platze getragen werden.

**Kalen, 2. Sept.** Reichsbankneubau. Die Reichsbank beabsichtigt, vom Werkmeister Seiffener an der Eberhardstraße einen Bauplatz zu erwerben, um darauf ein größeres Gebäude zu erstellen, das außer den Geschäftsräumen auch drei Wohnungen erhalten soll.

**Ellwangen, 2. Sept.** Ueberführung. Das Zentralnachsichtamt für Kriegerverluste und Kriegsereignisse in Berlin hat die Genehmigung zur Ausgrabung und Ueberführung der auf dem Friedhof hier beerdigten Italiener erteilt, so daß ihre Ueberführung nach Viasien im Laufe dieses Herbstes erfolgen wird.

**Owen O. Kirchheim, 2. Sept.** Einbruch. In einem Hause verübte ein offenbar ortskundiger Einbrecher einen Gelddiebstahl aus einem verschlossenen Kasten, solange die Hausbewohner bei einer Beerdigung abwesend waren.

**Lüdingen, 2. Sept.** Der radfahrende Bär. In der Tierchau von Fischer und Holzmüller, der hinter dem Uhlensplatz Vorstellungen gibt, entwich ein Braunbär bei der Probe auf dem Fahrrad aus dem offenen Zwinger und machte seine Radkunststücke im Freien auf der Wiese, was ihm offenbar Spaß machte. Bald hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Willig wanderte aber dann der zahme Meister Weg Arm in Arm mit seinem Bändiger in den Zirkus zurück.

**Rottenburg, 2. Sept.** Besitzwechsel. Die früheren Brauerei- und Wirtschaftsgebäude zum Karmeliter, Besitz der Hopfenhändler Josef Heck, sollen an das Bistum um 65 000 M verkauft worden sein. Die Gebäude sollen zum Priesterseminar verwendet werden. Früher gehörte die Brauerei zum Karmeliter-Kloster.

**Ergenzingen O. Rottenburg, 2. Sept.** Notlandung. Das Postflugzeug D 332, mit zwei Reisenden besetzt, war gestern nachmittag gezwungen, auf der hiesigen Markung eine Notlandung vorzunehmen. Die Landung ging auf dem günstigen Gelände der Breitwiese glücklich vonstatten, was eine große Zahl Neugieriger von hier und Umgebung anlockte. Sofortige Meldung nach dem Flughafen Böblingen brachte per Auto rasch eine Hilfsmannschaft. Da aber der Motorschaden sich an Ort und Stelle nicht beheben ließ, mußte das Flugzeug nachts mit Lastauto an seinen Ausgangsort abgeführt werden. Die beiden Reisenden wurden mit Kraftwagen weiterbefördert.

**Calw, 2. Sept.** Ueberfahren und getötet. Das siebenjährige Söhnchen des Hauptlehrers Friz Nische geriet unter einen Lastkraftwagen und wurde so schwer verletzt, daß es im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen ist.

**Schwenningen, 2. Sept.** Tarifabkommen. In der Uhrenindustrie ist der drohende Lohnkampf durch ein Abkommen verhütet worden. Der Lohn wird von 61 auf 88 M, der Spitzenstundenlohn um 6/3 und der Akkordlohn um 6 v. h. erhöht. Das Abkommen gilt bis 31. Dezember ds. Jahres.

**Ulm, 2. Sept.** Das Bein abgerissen. In Söflingen verunglückte der Arbeiter Weiß, Vater von fünf Kindern. Er war an einer Maschine beschäftigt, die Rinde von den Rundhölzern schälte. Dabei sprang ein solcher Holzstoch heraus, zerriß die Maschine und schlug dem Arbeiter das linke Bein ab. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht.

**Laupheim, 2. Sept.** Radunfall. Zwei auswärtigen Radfahrer stießen in der Ulmerstraße zwei Hunde in die Räder; beide Radfahrer stürzten so unglücklich, daß sie ohnmächtig vom Platze getragen werden mußten.

**Buchau, 2. Sept.** Verhaftete Zigeuner. Bei einer größeren Streife nach Zigeunern wurde eine Reihe der braunen Gesellen, die verschiedene Straftaten auf dem Kernholz haben, festgenommen und an das Polizeipräsidium in Stuttgart abgeliefert. Man glaubt, daß sich unter den Verhafteten auch die Eltern der Mörder des Landjägers Möhle befinden.

**Ravensburg, 2. Sept.** Ueberfahren — Vermißt. Bei der evangelischen Kirche sprang ein etwa dreijähriges Kind in ein Auto, dessen Räder dem Kleinen direkt über den Kopf fuhren. Der Fahrer hielt sofort sein Auto an und verbrachte das Kind ins Spital. Das Kind soll auf dem

Transport gestorben sein. — Vermißt wird seit Samstag der Landwirt Richard Fischer von Danketsweiler.

**Vom Bodensee, 2. Sept.** Untreue. Der Angestellte einer Firma in Friedrichshafen ist mit verschiedenen geschäftlichen Einrichtungsgegenständen der Firma und eines andern Angestellten durchgebrannt. Er soll bereits in Stuttgart verhaftet worden sein. — Ein jugendlicher Arbeiter in Friedrichshafen, der einen ziemlich hohen Geldbetrag an die Reichsbankstelle überbringen sollte, unterschlug da von 20 Mark.

**Wangen O. Göppingen, 2. Sept.** Brand. In dem an der nach Oberwälden führenden Straße gelegenen Doppelhaus von Wolf und Klement brach morgens ein Brand aus. Die Ursache ist noch nicht bekannt; man vermutet jedoch Brandstiftung. Das Gebäude ist bis auf die Grundmauern abgebrannt. Gerettet konnte fast gar nichts werden. Auch die Futter- und Erntevorräte sind verbrannt. Der Schaden beträgt ca. 80 000 M.

**Kuchen O. Geislingen, 2. Sept.** Not der Landwirtschaft. Dekonom Georg Preßmar hier, der sein erteiltes Gut vor wenigen Jahren übernahm, veräußerte sein Anwesen und kehrt zu seinem kaufmännischen Beruf zurück. Dienstbotennot, Steuerlast und kleiner Gewinn in der Landwirtschaft veranlaßten ihn zur Aenderung.

## Baden

**Karlsruhe, 2. Sept.** Die Lage des Arbeitsmarkts in Baden zeigte in der letzten Woche keine erhebliche Veränderung. Arbeitslosenzahl und Zahl der offenen Stellen hielten sich etwa auf der Höhe der Vorwoche. Auch die Erwerbslosenziffer erfuhr noch eine kleine Verringerung. Es waren am Ende der Woche 9412 Hauptunterstützungsempfänger gegenüber 9598 vom Ende der Vorwoche gemeldet. In den einzelnen Zweigen der verschiedenen Industriegebiete war der Beschäftigungsgrad zufriedenstellend.

**Pforzheim, 2. Sept.** Der Bürgerausschuß hat mit 42 gegen 36 Stimmen den für das Schauspielhaus verlangten städtischen Zuschuß von 90 000 M abgelehnt. Sozialdemokraten und Kommunisten stimmten geschlossen dagegen um damit ihre Abneigung gegen die jetzige Direktion zu bekunden. Die Verweigerung des Zuschusses wird als ein unmöglicher Zustand bezeichnet, zumal die früher vorgelegten Verträge genehmigt worden sind und die Spielzeit bereits begonnen hat.

Auf dem Wochenmarkt wurde festgestellt, daß eine hiesige Händlerin etwa 1 Ztr. Trauben verkauft hatte und dabei eine Schüssel auf der Waage stehen hatte, die sie mit 200 Gramm berechnete, die aber in Wirklichkeit 300 Gramm wog. Es wurde auf diese Weise jeder Käufer um etwa 60 Gramm das Pfund betrogen. Waage und Gewichte wurden sofort beschlagnahmt.

**Bad Dürheim, 2. Sept.** Betrügereien und Schwindel. Ist die Hochsaison trotz geradezu riesigen Andrangs von Kurgästen aus aller Herren Länder ohne jede besondere Sensation verlaufen, so ereignen sich jetzt in der Nachsaison desto schwerere Zwischenfälle. Der Fall vom „Kurhaus“, wo zwei ungetreue Angestellte Beträge von etwa 3000 M. unterschlugen, wird bei weitem übertroffen von einer Unterschlagung mit rund 11 000 M., die im Kundersolbad des Bad. Frauenvereins vorgekommen ist und für die die Sekretärin Fräulein Emilie Schwarz aus Karlsruhe verantwortlich gemacht wird. Die Verdächtige wurde vorläufig in Untersuchungshaft genommen. Nun der dritte Fall, der einer gewissen Originalität nicht entbehrt. Vor einigen Monaten tauchte hier ein angeblicher Amerikaner mit dem gut deutschen Namen Karl Brighshau auf, der flottweg das Kurhaus käuflich erwarb. Als dann das notwendige Kleingeld ausblieb, war der schöne Traum zu Ende. Nicht zu Ende aber war der seine Ernst. Er wählte verschiedene erlesene Persönlichkeiten zu „verparadiesieren“, d. h. er zeigte ihnen das Ideale der Wohnhäuser der Zukunft. Er waren dies keine einfache, an sich recht nette Holzhäuserchen, die für zwei Personen zur Not ausreichen. Von ihnen ist das Dach abnehmbar — nämlich von den Holzhäusern — und das schönste Sonnenbad ist fertig. Solche Idealbauten brachte er etwa ein halbes Duzend hier an den Mann, nahm von Liebhabern weiterer derartig „paradiesischer“ Bauten bedeutende Anzahlungen entgegen und — verschwand ohne zu liefern. Die Sicherheitsbehörde aber erklich hinter dem etwa 2 Meter großen Mann einen Steckbrief und, da er seine Größe doch nicht gut verdecken konnte, kam es in Schweden zu seiner Verhaftung. Die Auslieferungsgesuchen gingen flott vonstatten und heute sieht der große Schwindelmann im Gefängnis auf der Insel Rügen.

## Die Referendarin.

Roman von Carl Bülle.

64

(Nachdruck verboten.)

Ein Gedanke, mit dem er einmal gespielt hatte, ward hier von einem anderen ausgesprochen. Er kam gleichsam in viel festerer Form auf ihn zu, viel greifbarer. Den ersten hatte man weghlasen können wie eine Seifenblase; diesen mußte man schon energischer abwehren.

Abwehren? Na natürlich. Er dachte an seine goldene Freiheit; er war ja noch viel zu jung, um jetzt schon freiwillig die Hände zur Kesselfesselung darzubieten. Nein — das wäre eine Verrücktheit.

Aber eine schöne, blühte es ihm dann wieder durch den Kopf. Da stand Ju vor ihm — mit dem Korallenfettchen, mit dem herrlichen Haar, mit ihrer Liebe und ihrer jungen Schönheit.

„Sie sind eine verwickelte Natur, Menschenkind“, sagte er langsam und blies den Rauch ab. Es war eine Verlegenheitsantwort, und der Kleine merkte es wohl. Sein Vorschlag wurde nicht einfach totgelacht, wie er gefürchtet hatte. Das gab ihm Mut.

Mit beiden Händen sogte er den Referendar vorn am Kopf.

„Seien Sie großzügig, Peter! Machen Sie das Mädchen so glücklich, wie sie es verdient! Sie sind stark, Sie sind so ungebunden. Sie dürfen Ihrem eigenen Sterne folgen. Sie lachen über die andern, und wer so frei ist von ihnen, dessen Recht erkennen sie auch an.“

Er schloß förmlich. Er sprach glühend wie ein Liebhaber von Jules Schönheit, von ihrer trotzig behaupteten Reinheit. Er sprach von ihrer Liebe, als hätte er in ihr Herz gesehen. Er sprach mit dem freudigen Bittern des Gerächens von der stillen Wut, die alle Spießer, den Chef und die Tochter voran, fassen würde.

Da lächelte Peter. Und da wuchs der kleine Assessor immer mehr.

„Ja“, sagte er, „werde Junge heiraten. Ja werde mich ergeben, denn ich werde wissen, Jule soll glücklich sein. Und wenn dann euer Hochzeitstag kommt, wenn ihr vor den Altar tretet, wenn sie den Myrtlenkranz im Haar hat, wenn ihr allein seid, und die Nacht kommt, und die junge Braut zittert —“

Er bekam große, starre Augen, als sähe er alles vor sich.

Er stöhnte.

„Ja werd' es nicht ertragen“, murmelte er. „Ja werde mir einen Revolver kaufen, ich werde still aus der Welt gehen. Aber mein letzter Gedanke wird ein Segenswunsch sein für euch beide. Mein Leben wird nicht zwecklos verronnen sein, denn ich weiß Jule glücklich. Mit einem Mädchen, Peter Körner —“

„Werden Sie das liegen, Buttche — ich kenne das! Das bleiche, edle Haupt zurückgelehnt. Ein Werther des zwanzigsten Jahrhunderts. Ein großartiges Bild. Aber kommen Sie jetzt ein bißchen zu sich.“

Da erschraf der Kleine, der sich an seinem tragischen Gesicht berauscht hatte, und schämte sich und wurde kleinlaut. Es war seine größte Angst, daß er durch seine Worte alles wieder verloren hätte, was bis jetzt gewonnen war.

„Sie haben recht“, sprach er deshalb hastig, „ich phantasiere. Ich komme nicht los davon. Ich muß mir immer was Großes und Mächtiges, was Tragisches und Erschütterndes vorstellen. Es ist ja Unsinn — natürlich werd' ich mich nicht erschließen. Ja werde . . . ich werde . . . ja, ich weiß, was ich tu! Dann wird Junge schon meine Frau sein. Und wenn dann die Stunde kommt, werd' ich ihr erzählen: jetzt heiratet Peter Körner Jule Fischer. Und werde ihr sagen, was Sie für ein wunderbarer Mensch sind. Und sie soll vor Wut kochen und mit

den Zähnen knirschen und gedemütigt sein. Und an ihrer Wut will ich mich freuen, daß mein eigener Schmerz überläßt ist. Aber wenn sie dann eingeschlafen ist, dann werd' ich in die Kissen beißen, daß ich nicht schreie, und werde doch immer sagen, daß es so gut ist.“

Er hatte sich schon wieder verritten. Ueber sich selbst zernig, hob er das Stöckchen.

„Quark alles miteinander! Manchmal glaub' ich, ich werde noch 'mal verrückt.“

„Lieber Freund, überlegen Sie sich das: wollen Sie lieber das Mädchen unglücklich machen, damit gleichzeitig auch sich selbst — von mir red' ich ja gar nicht —, aber wollen Sie sich selbst und Jule das schönste Glück schaffen? Kann die Entscheidung denn noch zweifelhaft sein? Geben Sie mir die Hand! Sagen Sie ruhig: „Buttche, Sie sind ein Narr, ein Feigling, ein Vämmerling, aber Sie haben recht und ich werde heiraten.“ Ich wär' ja so glücklich, Mensch!“

Mit ironisch-überlegenem Lächeln hatte Peter den Sermon des kleinen Assessors mit angehört.

Er schlug in die dargebotene Hand nicht ein.

„Sie sind der merkwürdigste Kuppler der Erde“, sagte er. „Wenn's nach Ihnen ginge, schleppten Sie mich heut' noch zum Standesamt. Und wenn zu wirklich mal meine Frau wird, dann muß sie Ihnen einen Kuß geben. Ich will auch nicht eifersüchtig sein. Aber ich glaube — ich glaube —“

Er schüttelte den Kopf. Er warf den Rest seiner Zigarre fort.

„Nehnten wir um und reden wir von was anderem. Das Thema ist verboten. So was muß jeder mit sich allein abmachen.“

Und als Buttche doch noch 'mal anfangen wollte, sagte Peter so engerisch „Schluß!“, daß der Kleine die Schultern einzog und überhaupt nichts mehr redete.

**Rastatt, 2. Sept.** Auf der Straße von Bergheim nach Rastatt stieß ein Motorradfahrer aus Odenheim namens Dominik Mertele an einem Wegübergang mit einem Fuhrwerk zusammen. Durch den Anprall wurde er vom Motorrad heruntergeschleudert und blieb, ebenso wie seine Begleiterin — ein Fräulein aus Bernsbach — verletzt liegen. Beide fanden Aufnahme im hiesigen Krankenhaus. Die Verletzungen waren nicht ernstlicher Natur.

**Ettlingen, 2. Sept.** Die vor 14 Tagen vom Bürgerausschuß vorbehaltlich genehmigte Beteiligung Ettlingens an der Auslandsanleihe der Spartakassengiro-Zentrale Mannheim kann als erledigt gelten, da die Stadt nachträglich die solidarische Haftung abgelehnt hat. Der Bürgermeister hatte versucht, bei der Girozentrale zu erreichen, daß Ettlingen nur für seine Anlehen summe hafte, welchem Antrag jedoch nicht stattgegeben werden konnte. Auf diese Auskunft hin haben dann die Stadt-Parteien einstimmig auf das Anlehen verzichtet.

**Waldheim, 2. Sept.** In Halleberg verlief der zweite Wahlgang zur Bürgermeisterwahl ergebnislos, so daß am kommenden Sonntag ein dritter Wahlgang nötig wird.

**Mannheim, 2. Sept.** Am Sonntagabend fiel infolge Trunkenheit beim Nachhausegehen ein 54 Jahre alter Tagelöhner die Hausstutreppe hinunter und zog sich einen Schädelbruch zu.

**Ludwigshafen a. Rh., 2. Sept.** Die 36 Jahre alte Witwe Anna Thais aus Grottelbach rutschte auf dem Nachhauseweg aus, wobei ihr die Sense in die Lunge drang. Die bei der Witwe befindlichen Kinder suchten die Wunde mit Gras zu verstopfen. Die Frau mußte aber langsam verbluten.

**Wertheim a. M., 2. Sept.** Das Bezirksamt Wertheim hat wegen des bestehenden dringenden Verdachts auf Hundetollwut den Bezirk als Sperrgebiet erklärt.

**Schlusfeld, 2. Sept.** Hier herrscht ein reicher Obstsegen auf den Apfel- und Birnbäumen. Vielfach müssen die Äste wegen der Last gestützt werden. Bedauerlicherweise hat der große Hagelschlag im Juli das Obst in vielen Fällen derart zugerichtet, daß Fäulnis entstand.

**Dehningen bei Rodolfszell, 2. Sept.** Der hiesige Landwirt Falter fuhr mit seinem beladenen Dehndwagen den Abhang hinunter, wobei das Vieh plötzlich scheute. Der Wagen kam zum Stürzen. Falter und dessen Frau wurden schwer verletzt und mußten nach dem Krankenhaus überführt werden.

## Vokales.

**Wildbad, 3. Sept. 1925.**

**Erfolge der Wildbader Turner.** Bei dem am letzten Sonntag stattgehabten, mit Preisturnen verbunden gewesenen 25jährigen Jubiläum des Turnvereins Dornach erhielten folgende Wildbader Turner Preise:

**Geräte-Fünfkampf:** Je einen 3. Preis Anton Sig und Karl Schwarzmaier mit je 86 Punkten; 8. Karl Kern mit 75 P.; je einen 11. Fritz Eitel und Paul Maierbacher mit je 72 P.; 15. Hermann Treiber mit 65 P.

**Vollstümmliger Vierkampf:** 3. Preis Wilhelm Bött mit 69 P., 7. Helmut Löbe mit 64 P.; 9. Wilhelm Löbe mit 61 P.; 12. Anton Sig mit 57 P.; 14. Albert Kern mit 54 P.

**Geräte-Mannschaftskampf:** 2. Preis Turnverein Wildbad mit 391 P.

**Vollstümml. Mannschaftskampf:** 2. Preis Turnverein Wildbad mit 306 P.

**Landestheater.** Heute abend 8 Uhr kommt der neueste Schwantzenlager der Gegenwart „Der wahre Jakob“, der bei seinen letzten Aufführungen den größten Lacherfolg erzielte. Die Titelrolle liegt in Händen von Walter Fischer-Achten. Die Rolle der Tänzerin Vette spielt Martha Arendt, die für Trude Kuhn für das Fach der 1. Heldin und Salondame verpflichtet wurde. Weitere Hauptrollen sind besetzt mit: Else Bräe, Else Schuchard, Hans Aug. Hertel, Karl Milling, Paul Schmid, Josef Schaper, Erwin Kerfen. — Freitag gelangt der größte Lacherfolg „Die vertagte Nacht“ mit Willy Reichert vom Volkstheater München als Gast letztmals zur Ausführung. — Samstag abend wird der erfolgreiche, moderne Tanzoperetten-Schlager „Die vertauschte Frau“ zum letzten Male gegeben. In den Hauptpartien Hildegard Gallin vom Landestheater Karlsruhe, Willy Reichert vom Volkstheater München, als Gast; Else Schlegel, Egid Torriff, Walter Fischer-Achten, Ludwig Lang. Für die kommende letzte Woche der Spielzeit wird die neue Operette „Anneliese von Dessau“ (Der junge Dessauer), die in Berlin, München, Frankfurt u. täglich mit größtem Erfolg aufgeführt wird, einstudiert.

**Prüfung.** Am 1. September machte Herr Karl Schildknecht von hier in Stuttgart vor einer größeren Kommission seine Filmvorführer-Prüfung. Er bestand dieselbe mit bestem Erfolge.

## Saison-Nachrichten.

**„Heiterer Abend“ von Hans Fitz „mit und ohne Laute“.** Kurhausaal, Montag, den 31. August, abends halb 9 Uhr. — Der Vortragende, Herr Hans Fitz, ist vom Vorjahre her noch in bester Erinnerung hier: Ein vielseitiger Künstler, der nichts gemein hat mit den in den letzten beiden Jahrzehnten überall auftauchenden Sängern und namentlich Sängerrinnen „zur Laute“, die meist weder singen noch Laute spielen können, deren ganzer Liederschatz sich im besten Fall auf 2—3 Programme erstreckt. Seitdem Robert Kathe die fast völlig vergessene Laute zum Leben erweckte und in den Konzertsälen wieder eingeführt hat, ist sie Mode geworden. Aber viele sind berufen, wenige sind auserwählt. Zu den Auserwählten zählt ohne Zweifel Herr Hans Fitz, ein nebenbei außerordentlich vielseitiger Künstler: Gesang und Rezitation — mit und ohne Begleitung, Poesie und Prosa, Ernstes und Heiteres, Kothure, Sprache und Dialekte — alles strömt in ungerungener Weise, ungekünstelt und gerade deshalb von hohem künstlerischem Gehalt von seinen Lippen. Und wir hatten Gelegenheit, uns zu überzeugen, daß er neben seiner Laute noch verschiedene Musikinstrumente beherrscht, wie er denn überhaupt eine durchaus künstlerisch empfindende und schaffende Persönlichkeit ist und dadurch wirkt. Gerade das bunte Programm in zwangloser Folge eklektisch je nach Stimmung vorgetragen und vollendet ausgeführt — Lieder, Gedichte, Anekdoten — letztere mit so feinen Pointen, daß vielleicht mancher Zuhörer erst heute oder noch später den Witz „kapiert“ und plötzlich loslacht — also gerade dieses bunte Programm war das Meisterhafte! Daß Herr Fitz außerdem auch ein tüchtiger Mime auf dem Theater ist, werden alle diejenigen bestätigen, welche ihn in voriger Saison im hiesigen Kurtheater im Thoma-Abend gehört und gesehen haben. Alles in allem ein genußreicher, künstlerisch fein abgestimmter Abend, bei dem man so recht die Wahrheit des Dichterwortes empfand: Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst! Dr. Hans Fischer-Hohenhausen.

**Anzulässige Postkarten.** Die Absender von Postkarten benehmen zur Angabe ihrer Adresse vielfach die rechte Hälfte der Vorderseite der Karte. Das ist unstatthaft. Die für ihren Zweck recht klein bemessene rechte Hälfte ist nur für die Anschrift, für die Freimarken, den Stempelabdruck, für Behandlungsvorschriften (Einschreibung, Nachnahme, Eilbotenstellung) und für dienstliche Bemerkungen, z. B. über Nachsendung und Rücksendung vorbehalten. Andere Angaben beeinträchtigen die Deutlichkeit der Anschrift und erschweren die postamtliche Behandlung. Sie gehören auf die linke Hälfte oder auf die Rückseite. Postkarten, die diesen Bestimmungen nicht entsprechen, werden von der Beförderung ausgeschlossen und dem Absender zurückgegeben.

**Aufbrauch alter Frachtbrieife.** Durch Verordnung des Reichsverkehrsministeriums vom 17. August 1925 ist die am 30. Juni 1925 abgelaufene Frist für die Verwendung der noch vorhandenen einseitig bedruckten Frachtbrieife (des deutschen Verkehrs) im Ausmaß von 380x300 Millimeter bis zum 31. Dezember 1926 weiter verlängert worden. Der Reindruck solcher Frachtbrieife hat selbstverständlich zu unterbleiben.

**Der September im Sprichwort.** Recht oft bringt der September noch viele schöne Tage. Manchmal ist es so warm, als ständen wir noch mitten in der schönen Sommerzeit. Deshalb heißt es auch in einer alten deutschen Bauernregel: „Der September ist der Mai des Herbstes“. Aber am Morgen und am Abend wird es schon merklich kühler und deshalb heißt es auch: „Der September ist des Herbstes Vot“. In vielen Gegenden werden in diesem Monat die letzten Feldfrüchte heimgelbracht und dort heißt es auch: „Der Monat September ist des Jahres letzte Spende“. Winzer wollen haben, daß der September noch recht warm ist, denn was der September nicht kocht und brät, dann an den Trauben nicht gerät“, und weiter: „Warmer und trockener Septembermond uns mit Früchten reichlich lohnt“, dagegen aber auch: „Wenn September Regen den Winzer trifft, ist dies so gut wie lauter Gift“. Wie die Witterung im September ist, so soll sie auch im Winter werden. Deshalb heißt es: „Im September noch viel Blumen im Garten, läßt den Winter noch lange warten“. Weiter auch: „Donnerst es oft im September, gibt's vielen Schnee im Dezember“, oder „Kühler Septemberschein, fällt bald der Winter ein“, oder „Im September viel Buchennüsse und Eiheln, so wird der Winter gewiß nicht schmeicheln“. Schließlich heißt es noch: „Septembereandrot bringt Rot und Tod“.

**Die gesetzliche Miete** wurde in Württemberg mit Wirkung vom 1. September 1925 ab um insgesamt 5 v. H. der Friedensmiete erhöht, wovon 3 v. H. auf den eigentlichen Mietzins und 2 v. H. auf den zur Deckung der Betriebskosten bestimmten Pauschsatz entfallen.

**Ordnung und Sauberkeit in den Zügen!** In der Kriegs- und Nachkriegszeit ist es den Deutschen Eisenbahnen nicht möglich gewesen, Ausstattung und Unterhaltung der Personenzüge auf der früher gewohnten Höhe zu halten. Erst in den letzten Jahren ist es der Reichsbahnerverwaltung unter großen Anstrengungen gelungen, hierin wieder Besserung zu schaffen. Der größte Teil der Wagen hat neuen Anstrich und neue Lackierung erhalten; in den Polsterabteilen sind die Papierstoffbezüge durch friedensmäßigen Plüsch ersetzt worden. Die Schnellzugwagen bekamen zum großen Teil elektrische Beleuchtung und die Gasbeleuchtung der übrigen Personenzüge wird in nächster Zeit durch Verwendung von Deogas verbessert werden. Auf weitere Erhöhung der Bequemlichkeit durch die Ausstattung der Wagen mit Kissen, Vorhängen, Handtücher, Seife, Klosettpapier usw. wirkt die Reichsbahn hin. Leider finden die Bemühungen der Reichsbahn, den Aufenthalt in den Zügen so angenehm wie möglich zu machen, bei vielen Reisenden nicht die nötige Unterstützung. In Zügen, die vor der Abfahrt sauber gereinigt wurden, herrscht häufig schon nach kurzer Fahrzeit eine beklagenswerte Unordnung und Unsauberkeit. Abfälle werden einwickelpapier, Zeitung, Obstreste, leere Schachteln, Zigaretten- und Zigarettenschmelzer, Asche usw. ins Abteil geworfen. Rücksichtslos Reisende liegen ohne schädliche Unterlage der Füße auf Bänken und Sitzpolster, wodurch diese verunreinigt und beschädigt werden. Manche Reisende stemmen ihre Füße gegen die Bänke, Wände und Türen und verderben so Überzüge, Polster und Anstrich. Die Zugbegleitbeamten sind zwar angewiesen, gegen solchen Unfug einzuschreiten; doch wird es ihnen häufig recht schwer gemacht, weil sie bei den Reisenden kein Verständnis finden, ja häufig gegen sie Partei ergreifen und so die Ermittlung der Schuldigen vereitelt wird. Alle Reisende werden daher dringend gebeten, ihrerseits im allgemeinen Interesse, die Eisenbahn in ihren Bestrebungen nach Herstellung von Sauberkeit und Ordnung zu unterstützen; gegen Ungehörigkeiten Mitreisender Stellung zu nehmen und die Schaffner wegen Abhilfe zu verständigen. Wenn die Wagenabteile stets wie die eigenen Wohnräume in einem ordentlichen Haus behandelt würden, würden viele Klagen von selbst verstummen.

**Gewerbe- und Kaufmannsgerichte.** Nach einem Rundschreiben des Reichsarbeitsministers an die Regierungen der Länder empfiehlt es sich, im Hinblick auf die Vorlegung des Arbeitsgerichtsgefesentwurfs Neuwahlen der Beisitzer der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte schon wegen der damit verbundenen erheblichen Kosten möglichst zu vermeiden. Als geeigneter Weg hierfür wird eine Verlängerung der Amtsdauer der Beisitzer durch entsprechende Statutenänderung empfohlen.

**Die Wurstprobe.** Um ihre Wurstpreise zu rechtfertigen, hatte die Freie Metzgerinnung in Borsdorf auf dem Viehmarkt einen Farren von 812 Pfund zu 60 Pf. das Pfund, zwei Schweine von 214 und 234 Pfund zu 102 Pf. das Pfund und ein Kalb von 164 Pfund zu 94 Pf. das Pfund lebendgewicht gekauft und in Gegenwart von Vertretern der Behörden, des Arbeitgeberverbandes, des Allgemeinen Gewerkschaftsbunds, der Presse und der berufständigen Innung im Betrieb der Firma Emil Kahl gewogen, geschlachtet, zerteilt, eingefaselt und vorbereitet. Am 1. September wurde nun mit der Herstellung der einzelnen Wurstsorten begonnen unter genauer Berechnung der Selbstkosten. Auf das Ergebnis der Probe darf man gespannt sein.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Beleid des Reichspräsidenten.** Reichspräsident v. Hindenburg hat dem deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Prof. Dr. Martin Spahn telegraphisch seine Teilnahme an dem Tod seines Vaters, des Zentrumsabgeordneten Prof. Dr. Peter Spahn ausgedrückt.

**Besuch des Reichspräsidenten in Hohenschwangau.** Reichspräsident v. Hindenburg weilte am Montag zum Besuch in Hohenschwangau und besichtigte eingehend das königliche Schloß Neuschwanstein. Nachmittags reiste der Reichspräsi-

dent unter den begeisterten Hochrufen der zahlreichen Sommergäste und Touristen wieder ab.

Die Ursache der Bergrkrankheit findet Dr. Angell in „Natur und Technik“ nicht sowohl in der Herabsetzung des Luftdrucks oder in der Minderung des Sauerstoffs oder in der Wirkung der ultravioletten Lichtstrahlen, als vielmehr in der chemischen Zusammensetzung der Luft. Schon unter der Gipfelhöhe des Mont Blanc oder des Monte Rosa finden sich nach Angell zahlreiche Stoffe, die schädigend auf den Organismus wirken, so Ozon, des Sauerstoffs, Oxyon, Wasserstoffsuperoxid und Ammoniumnitrat. Eingeatmet können sie zu Gesundheitsstörungen Anlaß geben, die die Bergrkrankheit verursachen. Nach Untersuchungen, die in einem Laboratorium auf dem Monte Rosa in 4600 Meter Höhe angestellt wurden, stammen die Sauerstoffoxide und das Ammoniumnitrat aus der Zersetzung einer sehr flüchtigen Verbindung, und zwar vom Nitrosyl. Nach dessen großer Neigung zu den Aldehyden und zu Eisensalzen zu urteilen, stehe es in der Giftigkeit der Blausäure nahe, die ein ähnliches Verhalten zeigt.

**Mord im D-Zug.** Kurz vor Einlaufen des D-Zugs von Amsterdam in Berlin am Dienstagabend traf ein Bahntelegogramm ein, daß auf der Strecke eine weibliche Leiche gefunden worden sei, die offenbar während der Fahrt aus dem Zug gemordest wurde. Der Zug wurde in Berlin sofort durchsucht und das Zugpersonal vernommen. Es wurde festgestellt, daß die Tote, ein Frl. Lampersbach, im Zug sehr aufgeregter gewesen war und einem Schaffner mitgeteilt hatte, sie fühle sich durch einen Herrn und eine Dame im Zug bedroht. Zwei im gleichen Abteil reisenden Damen zeigte sie die beiden. Die betreffende Dame, die beim Eintreffen des Zugs in Berlin noch im Wagen war, wurde daraufhin festgenommen. Sie behauptete, sie sei die Frau eines Diamantenhändlers in Rotterdam und sie wolle zu ihren Eltern in Kattowich reisen. Den fraglichen Herrn habe sie nicht gesehen. Von andern Reisenden wurde aber beobachtet, daß sie mit dem Herrn im Wagen in einer Art „gemeinlich“ habe, die auf ein Einverständnis schließen ließen. Der Herr hatte einen starken schwarzen Schnurrbart und trug einen grauen Anzug. Er wurde in Berlin nicht mehr im Zuge gefunden; wann er ausgestiegen ist, konnte noch nicht ermittelt werden. Eine Handtasche und ein Schuh der Lampersbach wurden unter einem Sitz des Wagenabteils gefunden.

**Mord und Selbstmord.** In Düsseldorf verlegte der Arbeiter Bernhard Schmitz seine 15jährige Braut durch einen Schuß lebensgefährlich und erschloß sich dann selbst.

**Typhus.** In Augsburg sind 5 Fälle von Unterleibstyphus aufgetreten, von denen 2 tödlich verliefen. In Hanau werden noch 80 Personen an Typhus behandelt, 17 sind gestorben.

**Gedenkstein für Schlageter.** In der Gollzheimer Heide bei Düsseldorf, wo Schlageter von den Franzosen erschossen wurde, soll ihm ein Gedenkstein errichtet werden.

**Mord.** Der 20jährige Arbeiter Herbert Brüder aus Wandersleben, Mitglied des Roten Frontkämpferbunds, hat, als er mit einem Koffer verhaftet werden sollte, den Polizeioberleutnant Geisel in Erfurt erschossen.

**Abperrung der Deutschen von Südtirol.** Aus Innsbruck wird gemeldet, daß die Erteilung von Passs für Reichsdeutsche zur Einreise nach Italien beim italienischen Konsulat in Innsbruck seit einigen Tagen gesperert ist. Während den Reichsdeutschen bisher mit einem Empfehlungsschreiben des deutschen Konsulats in Innsbruck der Einreisefahrvermerk erteilt wurde, können sie nunmehr nur noch in ihrem zuständigen Konsulatsbereich in Deutschland das Visum für Italien erhalten. In politischen Kreisen wird angenommen, daß dieses Vorgehen der italienischen Behörden mit der Politik Italiens in Südtirol zusammenhängt.

**Ein Juwelenchat gefunden.** In dem Haus des früheren Hofschneiders des Zaren, Lidwall, in Petersburg soll in einem in die Wand eingelassenen Schränkchen eine Menge wertvoller Silber- und Goldgegenstände sowie Diamanten gefunden worden sein. Lidwall ist in der Revolution nach Paris geflohen, wo er Anstellung in einer Bank gefunden hat.

**Der schlaue Bauer.** Ein pommerischer Rittergutsbesitzer erfuhr durch gute Freunde, daß ein Bauer seines Dorfes Hofen mit der Schlinge fange, um sie in der benachbarten Stadt zu verkaufen. Der Rittergutsbesitzer gab dem Landjäger den Auftrag, dem Bauerlein etwas auf die Finger zu legen. Eines Tages erwachte der Gendarm auch glücklich den Wildbühler, als dieser gerade im Begriff war, einen Hofen auf seinem Feld aus der Schlinge zu nehmen. „Was macht Ihr denn da?“ „Das sollen Sie gleich sehen, Herr Gendarm!“ Der Bauer befreit den Hofen in aller Ruhe vollends, stößt ihn einigemal auf die Erde, zieht ihm mit seinem Stock ein paar übers Kreuz und spricht: „Run lauf, daß du fortkommst!“ Der Hofe tragt ganz entseht aus. „Sehen Sie, Herr Gendarm, so muß ich's mit dem Viehzeug machen, sonst fressen sie mir den ganzen Krutacker ab.“

**Ein Kartenerlust von 30 Milliarden Kronen.** Vor einiger Zeit kam es im Budapest Nationalkasino zu einem Kartenspiel, in dessen Verlauf der junge Baron Gerliczy auf einen Sitz vier Milliarden ungarische Kronen verlor. In der vergangenen Woche begann dann die Revandepartie. Die Bank enthielt bei Beginn des Spiels nur 10 Millionen ungarische Kronen, die Beträge wuchsen aber rasch an, später kam es zu Partien von 100 Millionen und im Schlußspiel betrug der Einsatz bereits 1000 Millionen. Am Morgen des fünften Spieltags war die Partie zu Ende. Baron Gerliczy hatte 30 Milliarden — fast zwei Millionen Goldmark — verloren, löste dann, um seine Kartenschuld zu bezahlen, seinen Wiener und Budapest Haushalt auf und verkaufte zwei Großgrundbesitze. Mit dem Rest seines Vermögens zog er nach England, um dort ein neues Leben zu beginnen.

**Flugzeugzusammenstoß.** Bei Duxford (England) stießen zwei Militärflugzeuge zusammen. Drei Flieger wurden getötet, einer verletzt.

**Eisenbahnunfall in Oberitalien.** An einem Bahnübergang bei Bordenone wurde ein Wagen von dem Benediger Schnellzug erfasst und überfahren. Die Insassen des Wagens, ein Vater mit seinen drei Kindern wurden getötet.

**Schnapspest in Amerika.** In Neuyork sind in zwei Tagen vier Personen, darunter eine Frau, an Alkoholvergiftung gestorben. Sie hatten Methyloalkohol (Holzbranntwein) getrunken, der als Whisky und Rum in eisentierten Flaschen verkauft worden. — Mit dem höchst giftigen Methyloalkohol wird zur „Verbesserung“ d. h. Verbilligung aus Konkurrenzgründen ein heilloser Unfug getrieben — nicht nur in Amerika.

## Handel und Verkehr

Dollarkurs Berlin, 2. Sept. 4.20.

Dollarfußscheine 94.65.

Kriegsanleihe

Franz. Fronten 103.42 zu 1 Pfd. St.

Ital. Alta 123 zu 1 Pfd. St. (Die Bira hat sich plötzlich stark gebessert. Der bisherige Kurs war 133—130.)

Die Einjahresheine sollen nach einer neuen Vorlage schon am 1. Oktober d. J. in Kraft treten.

**Ungeprägte 20 Mark-Stücke für die Goldwarenindustrie.** Um den Bedürfnissen der Goldwarenindustrie, die heute auf die Ausfuhr reiner oder fast reiner Goldwaren hauptsächlich angewiesen ist, zu entsprechen, hat die Reichsbank sich entschlossen, an die Goldwarenindustrie, wie vor dem Krieg, ungeprägte 20 Mark-Stücke abzugeben, und zwar zu einem Preis von 20.12 Mk. je Stück. Dieser Preis entspricht einem solchen von 2806.75 Mk. für das Kilo, gegenüber dem Londoner Preis für das Barren-gold von 2786 Mk. (auf Basis des Berliner Hundkurzes). Die Abnehmer haben den Nachweis zu erbringen, daß das Gold lediglich für die Ausfuhr von Goldwaren dient. Gleichzeitig haben die Exporteure die Verpflichtung, die eingehenden Export-deckelungen der Reichsbank zu führen. Die monatlich für diesen Zweck erforderliche Goldmenge dürfte voraussichtlich den Wert von 1 Million Mk. nicht übersteigen.

**Zusammenfassung in der oberösterreichischen Eisenindustrie.** Die Verhandlungen der Oberösterreichischen Eisenindustrie A.-G., der

Oberösterreichischen Eisenindustrie A.-G. und der von dieser beherrschten Donnersmarkhütte und die ihnen angeschlossenen Werke verhandeln über eine Zusammenfassung zu einer einzigen Deutsch-Oberösterreichischen Eisen-A.G. Die Verschmelzung der Betriebe soll den Arbeitsschaden ausgleichen, der den Gesellschaften durch die Zerteilung Oberösterreichs in technische Bezirke entstanden ist.

Eine finanzielle Erleichterung wird dadurch erhofft, daß die einzelnen Werke weniger darauf angewiesen sein werden, auf Vorkat zu arbeiten. Nach würde die Belastung durch das Darlehen der Seehandlung von 25 Millionen Mark vom Jahr 1924 an die beiden Hauptgesellschaften weniger fühlbar sein, wenn es auf die breitere Grundlage der Gesamtbetriebe erteilt wird.

**Stilllegung.** Auf der Zeche „Rheinholden“ wurde der Ring-ofen stillgelegt.

**Zusammenbruch in der Saarbrücker Textilbranche.** Die Textilwarenfirma Simon Julius Lepp, Saarbrücken, ist laut „Konfessionär“ in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

**Festsetzung der Fleischpreise in Berlin-Schöneberg.** In einer neuen Sitzung der Preisprüfungsstelle in Berlin-Schöneberg, an der Vertreter der Regierung des Groß- und Kleinfleischhandels und der Verbraucher teilnahmen, einigte man sich darauf, daß künftig der Ladenhändler keinen höheren Zuschlag als 15 v. H. auf den Einkaufspreis legen darf.

**Kampfsolle für polnischen Weizen.** Wie das Reichsfinanzministerium mittelt, hat die Reichsregierung den Zoll für Weizen polnischen Ursprungs vom Inkrafttreten der Getreidezölle, also vom 1. September ab, auf 10 Mk. je Da. festgesetzt.

**Allgäuer Butter- und Käsebranche, 2. Sept.** Butter 1. Qual. 1.85, 2. Qual. 1.70. Die Nachfrage kann reichlich befriedigt werden. Weichkäse mit 20 v. H. Fettgehalt grüne Ware 64—67 wie in der Vorwoche bei unübersichtlicher Marktlage. Allgäuer Rundkäse mit 45 v. H. Fettgehalt unverändert mit 1.20—1.40; Nachfrage nur für gute Ware. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Station Ulm, 2. Sept. Wollauktion. In den Lagerhallen Ulm sind zirka 10 000 Zentner Wolle zur Zeit eingelagert, die Mitte September zur Ausstellung gelangen.

**Büffelbeize.** Im September beginnen die Hausfrauen wieder ihre Bretterböden und Treppen in Stand zu setzen. Die fortschrittliche und praktische Hausfrau verwendet dabei nur das nach wissenschaftlich farbbende Glanzwachs „Büffel-Beize“. Diese Glanzwachsbeize gibt alten und neuen Bretterböden und Treppen, besonders auch seither geölten sowie abgenutzten gestrichenen Böden wunderschöne warme Farben und einen wundervollen parkettartigen Hochglanz. Dabei sind Böden und Treppen nahtlos, und nach dem Ablehren des täglichen Schmutzes und Staubes oder nach einem gelegentlichen nassen Aufwischen werden Farbe und Glanz ohne Neu-Austrich nur durch Nachbürsten und Nachreiben wiederhergestellt. Die Büffel-Beize läßt sich spielend leicht und schön gleichmäßig auftragen und ist sehr ausgiebig, daher sparsam im Gebrauch. Sie ernährt und erhält obendrein das Holz des Bodens. — Die nachwischbare Büffel-Beize stellt somit das ideale, d. h. naturgemäße Park- und Pflegemittel für Bretterböden und Treppen dar. Jede Hausfrau beachte deshalb in ihrem größten Interesse die Anzeigen „Büffel-Beize“!

## Bezirksarbeitsamt Neuenbürg.

Telefon Nr. 53.

Wir suchen:

1 Gartenarbeiter (Jahresstelle), 3 Fuhrleute, 3 Langholzfuhrlente, 1 Tapezier und Polsterer, 1 Friseur, 2 Küchenburschen, 10 Hausmädchen, 15 Küchenmädchen, 5 Zimmermädchen, 4 Saaltöchter, 1 Büglerin, 4 perf. Köchinnen für Privathaushaltungen, 6 perf. Restaurationsköchinnen, 1 jg. Koch, 5 Mädchen, welche kochen und sämtliche Hausarbeiten verrichten können



## Radfahrerverein „Schwarzwald“ Wildbad.

Samstag, den 5. September findet in der festlich illuminierten Turn- und Festhalle ein

## Sommernachtsfest

verbunden mit vorausgehendem

## Champions-Korso

durch die Hauptstraßen der Stadt, Reigenaufführungen sämtlicher Reigenmannschaften des Vereins, sowie

## Festball

unter Mitwirkung der Kapelle des hiesig. Musikvereins statt. Wir laden hierzu die verehrl. Einwohnerschaft, die titl. Kurgäste, sowie die Hotelangestellten herzlichst ein.

Eintrittspreis: Herren 1.— Mk., Damen 50 Pfg.

Mitglieder 50 Pfg., hiebei 1 Dame frei.

NB. Zum Championskorso werden sämtliche Radfahrer und Radfahrerinnen, also auch Nichtmitglieder, zugelassen. Champions stehen leihweise in genügender Zahl zur Verfügung und werden solche Freitagabend in der Turnhalle, sowie auch während des Tages im Geschäftslokal des Herrn Schmid, Metzgergeschäft, am Bahnhof, sowie Samstagabend am Bahnhof ausgegeben.

Die Aufführung zum Championskorso beginnt Samstagabend 7 Uhr am Bahnhof. Für die beste Dekorierung, resp. Illumination stehen Preise zur Verfügung.

Der Ausschuß.

## Nähständer

von prima Beddigrohr garniert und ungarniert

empfehlenswert

Wilhelm Treiber, Korbmacher.

## Enztal-Kochverein Wildbad

Im Namen des Enztal-Kochvereins erlaube ich mir der verehrten Prinzipalität sowie auch sämtl. Lieferanten, welche durch ihre tatkräftige Unterstützung und ihre freiwilligen Gaben unsere Ausstellung sowie unser Fest verschönern halfen, den herzlichsten Dank auf diesem Wege auszusprechen.

Im Auftrage des Vereins:

E. Spingler, 1. Vorsitzender.

## Käse billig!

Deutsch-Holländer, per 9 Pfd.-Laib Mk. 5.40

Holst. Tafelkäse, rote Rinde, per 9 Pfd.-Pak. Mk. 5.60

Deutsch-Edamer, Ia. Qualit., per 9 Pfd.-Pak. Mk. 6.60

Alle Sorten sind vorzüglich im Schnitt und Geschmack.

Versand frei Haus gegen Nachnahme.

Otto Damke, Käse-Großhandlung, Hamburg 21.

Wildbad, 3. September. 1925.

## Todes-Anzeige.

Unsere liebe Mutter und Großmutter

## Christine Wildbrett

geb. Renschler,  
Küfermeisterswitwe

durfte heute nacht im Alter von 72 Jahren zur ewigen Ruhe eingehen.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Wildbrett und Bott.

Beerdigung: Samstag, den 5. September, nachm. 4 Uhr auf dem alten Friedhof.

In den nächsten Tagen trifft ein Waggon

## Union-Brifetts

für mich ein und nehme noch Bestellungen entgegen.  
Wilhelm Rath.

## Li-Li-Lichtspiele

Pforzheim :: am Leopoldsplatz

Der schönste und größte Film

der bisher gezeigt wurde:

## Die weiße Schwester

Die Liebesgeschichte einer Klosterschwester

— 11 Akte — — 11 Akte —

In den Hauptrollen:



Lilian Gish

als Fürstentochter und spätere Schwester Angela

Ronald Colman

als Hauptmann Giovanni Severi

Der Film ist aufgenommen an Originalstätten der Stadt Rom, in den Gärten des Vatikans, in Neapel und seiner nächsten Umgebung. In die Geschichte einer unglücklichen entsagungreichen Liebe wirkt die Handlung in bunter Kette gewaltigste Naturereignisse ein; ein Vulkanausbruch mit ungeheurer eindrucksvollen Bildern ist an Ort und Stelle in natürlichen Farben aufgenommen.

Da bei diesem Film abends großer Andrang zu erwarten ist, wird dringend gebeten, nach Möglichkeit die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.

## Trianon-Auslandswoche

Aus aller Welt das Neueste

## Die neuesten Modeschöpfungen

Anfangszeiten: 4.00, 6.30, 8.35.

Preise der Plätze: 0.70, 1.10, 1.50, 1.80 und 2 Mark.

## Weinstube Bechtle.

Heute

## Schlachttag

## Frohe Botschaft



bringt die Tante Büffel-Beize allen Hausfrauen: Eure Böden u. Treppen sind nicht mehr schmutzig, staubig, grau, schwarz, fleckig, u. ohne Farbe u. Glanz. Die

Büffel-Beize,

die nachwischbare Glanzwachsbeize

geruchlos, gelb, rot, braun,

gibt Bretterböden, Treppen und abgenutzten

gestrichenen Böden eine freundliche Farbe und

parkettartigen Hochglanz. Sie ist nachwischbar,

ausgiebig, schmutzt nicht, läßt sich mühelos auf-

tragen u. ist bei diesen Vorzügen sehr preiswert.

Deshalb „büffeln“ die praktischen Hausfrauen!

Büffeln heißt: Bretterböden, Treppen, ob alt, ob neu, u. abgenutzte, gestrichene Böden mit Büffel-Beize naturgemäß u. billig in Stand halten.

## Gelbsilber-Hafen

samt Stall preiswert zu verkaufen.

Josef Mutterer,  
Hochwiesenweg.

## Mädchen

Fleißiges, ehrliches für Zimmer- u. Saalfordieren sofort gesucht. Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

## 2 tüchtige Friese

perfekt im Ondulieren, Frisieren und Maniküren, sofort oder später gesucht. Robert Just, Pforzheim, Westliche Nr. 5.

## Henko

Henkel's  
Wasch- und  
Bleich-Soda

seit 50  
Jahren  
bewährtes  
Mittel für  
Wäsche und  
Hausputz!

## Landes-Kurtheater

Direktion Steng-Krauß.

Donnerstag, 3. September

Der wahre Jakob

Schwank-Schlager in 3 Akten

Freitag, 4. September

Die vertagte Nacht

Schwank-Neuheit in drei Akten

Samstag, 5. September

Die vertauschte Frau

Operette in 3 Akten.

Anfang 8 Uhr Anfang 8 Uhr

Etwas Gutes

für Haare und Haarboden

ist echtes

Brennessel-Haarwasser

mit den 3 Brennesseln.

Stadiapotheke Wildbad.



## Radfahrer-Berein

„Schwarzwald“

Wildbad.

Freitagabend 8 Uhr

## Reigenprobe

für sämtliche Mannschaften. Pünktliches Erscheinen wird erwartet. Auch werden sämtliche Mitglieder auf Freitagabend 8 Uhr eingeladen in die Turnhalle zwecks Einteilung für Samstag und Dekorierung der Turnhalle. Keiner darf fehlen. Der Saalfahrerwart.

NB. Die Mitglieder des Vereins fahren am Championskorso im weißen Sportanzug und Schärpe.

## Inserate haben Erfolg

Fußballspieler und

Turner

deckt Euren Bedarf

in allen

## Sportartikeln

zur



## Sporthaus

SKUNTZE

Pforzheim

Tel. 3589 Kronenstr. 3.

(25 Jahre alt) (Eigener Betrieb)

Eigene Fabrikation.

Größte Auswahl, billigste

Preise. Keelle Bedienung.

Preisliste zu Diensten.